

URSPRUNG DES SKAPULIERS

Am 16. Juli 1251 erschien die allerseligste Jungfrau Maria dem hl. Simon Stock, Ordensgeneral der Karmeliten, mit einem Skapulier in der Hand und sprach:

„Nimm hin, mein vielgeliebter Sohn, dieses Skapulier. Wer mit diesem Gewand bekleidet stirbt, wird das ewige Feuer nicht erleiden.

Es ist ein Zeichen des Heils, eine Schutzwehr in Gefahren und ein Unterpfand des Friedens.“

Der Karmeliten-Orden hat seinen Ursprung auf dem Berge Karmel im Heiligen Land. Nach der Überlieferung pilgerte Maria mit dem Jesuskind jeweils zu diesem Berg. Der Orden steht unter dem speziellen Schutz Mariens.



Maria reicht dem hl. Simon Stock das Skapulier

FATIMA UND DAS SKAPULIER

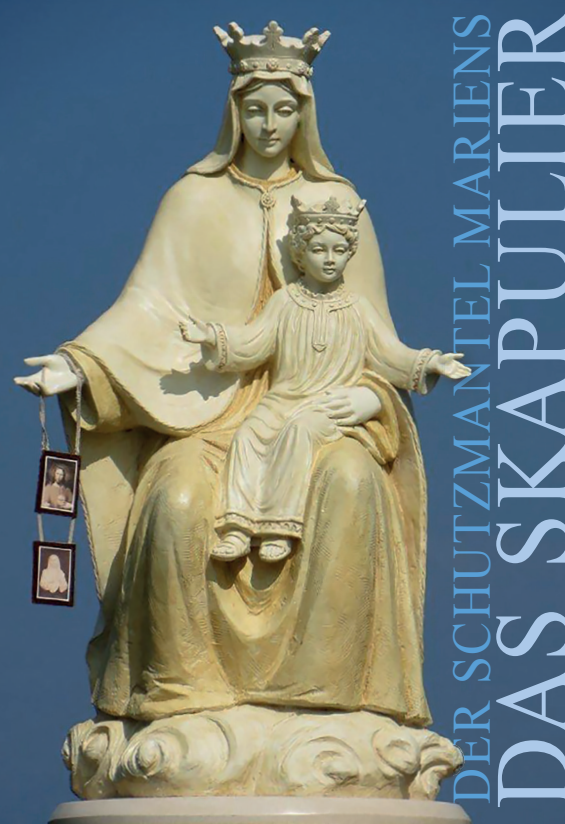
Am 13. Oktober 1917, bei der letzten Erscheinung in Fatima, zeigte sich Maria als Unsere Liebe Frau vom Berge Karmel mit dem Skapulier in der Hand.

Schwester Lucia, eine der drei Seher, sagte später:

„Maria wünscht, dass alle Gläubigen das Skapulier tragen!“

Papst Pius XII.: „Die Skapulierträger mögen in diesem Kleid den Ausdruck der Weihe an das Unbefleckte Herz Mariens sehen, die wir lebhaft empfohlen haben“.

Karmel Maria Königin der Engel, Chexbres CH
www.sarto.de



DER SCHUTZMANTEL MARIENS
DAS SKAPULIER

DIE VERHEISSUNGEN

Das ist uns verheissen, wenn wir das Skapulier treu tragen:

- **Maria schützt uns in Gefahren**
- **Maria verspricht uns die Rettung**
- **Maria kommt uns im Fegefeuer zu Hilfe**

Die katholische Kirche hat dieses Geschenk Mariens anerkannt und zum Sakramentale für alle Gläubigen erhoben. Der Himmel hat es immer wieder durch Wunder der Bekehrung und durch Schutz in grosser Not für Leib und Seele bestätigt.

Papst Pius XII. schrieb 1950 dazu: „Die allerseligste Jungfrau verspricht den Trägern des Skapuliers die Erlangung des ewigen Lebens. Das ist die wichtigste Gnade überhaupt.“

Das Skapulier ist ein Zeichen unserer Zugehörigkeit und unserer Liebe zu unserer himmlischen Mutter. Wir dürfen fest darauf vertrauen, dass sie uns durch das Skapulier die Gnade der Bekehrung bzw. der Beharrlichkeit bis ans Ende verleiht und uns so die enge Pforte des Himmels aufschliesst. Es wäre jedoch vermessen, das Kleid Mariens zu tragen, ohne die gute Gesinnung, ihr auf dem Weg der Gebote Gottes und der Tugenden nachzufolgen.

DAS SAMSTAGSPRIVILEG

1317 erschien die allerseligste Jungfrau Maria Papst Johannes XXII. und versprach ihm, diejenigen, die ihr Skapulier tragen, im Fegefeuer zu trösten und sobald als möglich, bevorzugt am Samstag, daraus zu befreien.

Auch dieses Privileg unserer himmlischen Mutter wurde von den Päpsten bis in unsere Zeit immer wieder bestätigt.

DIE BEDINGUNGEN

Das Skapulier besteht aus zwei braunen viereckigen Teilen aus gewobener Wolle, welche durch zwei Bänder verbunden sind, so dass man es auf Brust und Rücken tragen kann. Die erste Auflegung muss durch einen Priester mit den Gebeten aus dem Rituale Romanum erfolgen. Nach Verschleiss kann man sich selbst ein Neues auflegen, wobei der Segen stets übertragen wird.

Für das **Samstagsprivileg** kommen neben dem Tragen des Skapuliers noch diese Bedingungen hinzu: 1. Die Einhaltung der standesgemässen Keuschheit 2. Das tägliche Beten des kleinen Offiziums Mariens oder der Verzicht auf Fleisch mittwochs und samstags. Jeder Priester kann diese Bedingung in ein anderes gutes Werk – etwa das tägliche Beten des Rosenkranzes – umwandeln, wenn es Gründe dafür gibt.

Auch **Nichtkatholiken** darf das Skapulier gegeben werden, jedoch können sie nicht durch die Zeremonie der Auflegung in die Skapulierbruderschaft aufgenommen werden. Im **Notfall** kann auch ein Laie sich oder einem anderen ein gesegnetes Skapulier auflegen, während er ein Gebet zu Maria spricht.

DIE SKAPULIERMEDAILLE

Papst Pius X. erlaubte auf Bitten der Missionare, dass das Skapulier, nachdem es einmal aufgelegt wurde, durch eine gesegnete Skapuliermedaille ersetzt werden darf. Dies vor allem im Hinblick auf das Klima der Missionsländer oder für diejenigen, die aus anderen ernststen Gründen das Stoffskapulier nicht tragen können. In demselben Dekret wünschte er jedoch ausdrücklich, dass man am Stoffskapulier festhalte und sagte später: „Ich trage das Stoffskapulier. Lasst es uns niemals ablegen.“